

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDD Slawische Literaturen

Russische Literatur

Personale Informationsmittel

SIMEON <Polockij>

Rifmologion

EDITION

- 13-2** ***Rifmologion*** : eine Sammlung höfisch-zeremonieller Gedichte / Simeon Polockij. Hrsg. von Anthony R. Hippisley, Hans Rothe und Lydia I. Sazonova. - Wien [u.a.] : Böhlau. - 24 cm. - (Bausteine zur slavischen Philologie und Kulturgeschichte : Reihe B, Editionen ; 27)
[#3094]
Bd. 1 (2013). - CLX, 479 S. : Ill. - ISBN 978-3-412-20915-5 : EUR 79.90.

Ist in der Literaturwissenschaft vom russischen Barock – freilich ein nicht von allen akzeptierter Terminus – die Rede, fällt sogleich der Name von Simeon Polockij, der an sich Samuil Gavrilovič Petrovskij-Sitnjanovič (1629 - 1680) hieß. Sein „Künstlernamen“ leitet sich von dem Geburtsort Polock/Polack im heutigen Weißrußland ab. Für ihn steht allerdings eine Verbindung mit dem Barock nicht in Frage. Denn seine Ausbildung erhielt er am Kiever Kollegium, wo in der Abwehr gegen den Einfluß der Jesuiten nach deren Programm indes mit dem Akzent auf dem Kirchenslavischen und der orthodoxen Theologie unterrichtet wurde. Über polnische Vermittlung löste dort der Barock bei den Orthodoxen allmählich die alten traditionellen Formen der rein kirchlichen Kultur und Literatur ab. Diese Orientierung an polnischen Vorbildern zeigt sich deutlich bei Simeon Polockij, dessen Dichtung in Sprache und äußerer Form barocke Züge trägt. Als Erzieher der Söhne von Zar Aleksej Michajlovič wurde er in Moskau zu einer einflußreichen Persönlichkeit. Dort profilierte er sich nicht nur als Dichter und Dramatiker, sondern auch als Theologe und Prediger, als Übersetzer und Lexikograph, Redaktor und Herausgeber, Pädagoge und Gründer einer Hochschule. Allerdings machte er sich mit seiner Vielseitigkeit und universellen Bildung der kirchlichen Obrigkeit verdächtig, und der Patriarch Ioakim verbot nach dessen Ableben die Verbreitung und Lektüre der Werke und ließ die

Schriften im Archiv verschwinden, wo sie zwei Jahrhunderte unentdeckt ruhen.

Sein literarisches Werk mit zwei großen Gedichtsammlungen, zwei Schuldramen und einer Psalterübersetzung bildet das Herzstück des „russischen Barocks“. Da überrascht es freilich, daß seine Werke lange Zeit nur handschriftlich überliefert waren. Sicherlich liegt das an der Sprache, die im wesentlichen noch kirchenslavisch ist, am schwülstigen Stil sowie an der Thematik. Es ist das Verdienst der deutschen Slavistik, wenn nun in Zusammenarbeit mit russischen und englischen Kollegen sein dichterisches Werk erstmals gedruckt wird. Dazu gehört das **Rifmologion** mit 1.500 Gedichten, die nur in einer Handschrift überliefert ist und deren erster Band jetzt vorliegt. Bereits früher herausgegeben wurde die ebenfalls umfangreiche Gedichtsammlung **Vertograd mnogocvetnyj** (Blumenreicher Ziergarten) von 1678/9 mit 1150 überwiegend didaktischen Gedichten in drei Bänden.¹

Der vorliegenden Ausgabe vorangestellt ist eine sehr ausführliche Einführung in das Werk von Lydia Sazonova, zuerst in deutscher und dann in russischer Sprache mit einem angeschlossenen Literaturverzeichnis. Darin erfahren wir zunächst viele, z.T. neue Details über die Biographie des Autors, dann über Inhalt und Aufbau des **Rifmologions**, über den höfischen und kirchlichen Kontext des Werks, über barocke Stilmittel und über den Status der herausgegebenen Handschrift. Darauf folgt der transliterierte Text, der einige an die heutige Schreibung angepaßte Vereinfachungen aufweist und vor allem redundante Grapheme beseitigt. Den Abschluß der Ausgabe bilden die ausführlichen Kommentare von Anthony Hippisley zu den Gedichten, die häufig keinen Titel tragen und daher gewöhnlich mit der ersten Zeile zitiert werden, und einige faksimilierte Seiten aus der Handschrift.

Zu den barocken Themen der Dichtung gehört neben den Überlegungen zum Motto *memento mori, carpe diem* oder *vanitas*, hauptsächlich das überschwengliche Herrscherlob. Daher nehmen im **Rifmologion** des Hofdichters panegyrische Gedichte auf den Zaren, seine Familie und verschiedene weltliche und kirchliche Würdenträger einen breiten Raum ein. Zu den Neuerungen in der poetischen Sprache gehört die Übernahme westlicher prosodischer Muster, insbesondere des syllabischen Verses.²

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

¹ **Vertograd mnogocvětnyj** / Simeon Polockij. Ed. by Anthony Hippisley and Lydia I. Sazonova. Foreword by Dimitrij S. Lichačev. - Köln [u.a.] : Böhlau. - 24 cm. - (Bausteine zur slavischen Philologie und Kulturgeschichte : Reihe B, Editionen ; Bd. 10). - Vol. 1. "Aaron" - "Dětem blagoslovenie". - 1996. - LX, 356 S. - ISBN 3-412-16595-6 : EUR 45.00. - Vol. 2. "Emmanuil" - "Počítanie 2". - 1999. - 657 S. - ISBN 3-412-13298-5 : EUR 75.50. - Vol. 3. "Prav nikto že" - "Epitafion" Simeonu. - 2001. - LIV, 764 S. : III. - ISBN 3-412-10200-8 : EUR : 91.00.

² Bd. 2 soll angeblich im 4. Quartal 2015 erscheinen.

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz376320508rez-1.pdf>